2. deg. m. 667 t. 17
Rimrod

Local-Witze.

Meinen Freunden

zum Vergnügen gewidmet

von

Conrad Rimrod,

Schuster aus Franken.

Motto.

Vom Handel und Wucher will Alles jetzt leben.
Wer nicht handelt und wuchert, den nennet man feig.
Nur Handel und Wucher thut die Menschheit erheben.
Nur Handel und Wucher, der machet sie reich.
So will ich auch wuchern — heißt das mit Gedanken —
Ich nehme nur ein und ein halbes Procent,
Und bleibe dabei hübsch fein in den Schranken,
Wenn's auch spärlich nur langet bis an mein End.

Nicht immer vom Krieg und vom blutigen Schlachten!
Nicht immer 's Lamento von theuerer Zeit!
Wir wollen 's von anderer Seite betrachten.
Sonst würd' uns am Ende das Leben verleit'.
Wir haben jetzt wieder den goldenen Frieden,
Wo Mancher von Herzen sich darnach gesehnt;
Denn Hungers stirbt sicherlich Keiner hienieden.
Die Menschheit mitunter ist etwas verwöhnt.

Wir lassen nun einmal den Unmuth jetzt fahren.
Was einmal geschehen, das ist jetzt geschehn.
Darüber sind längst die Gelehrten im Klaren.
Auch der Wind thut nicht immer von Norden her weh'n.
Ich bringe nun hier eine Sündfluth von Faxen;
Doch vieles ist wahr und ganz weislich bedacht
Nach Dialekt, wie mir der Schnabel gewachsen;
Doch hab' ich schon Manchen zum Lachen gebracht.

Bayerische Staatsbibliothek München

Das Haaröl.

Herr Nachbar höar ar mi nur o,
A ſou an Teufelsſträg.
Ei wos hob i für an Moo!
Dar hebt mi laderwäg,
Mai ganzer Koupf dar is voul Beuln,
Nur ſou grot naus könnt i heuln.
Guät laß i dos nit ſai;
I gäh uff Polazai.

Ar wäs dou ſälber äß mai Moo
Schö lang Parükn träigt
Mar red wäs Gott nit garn darfo
Un ſchamt ſi, äß marſch ſäigt
Kümt ſou a Strik mit alle Fleiß
Un möcht da glai mein Moo wos weis
Aß gab an Oeil für wahr,
Da wachſen glai die Haar.

Digitized by Google

I hopp nou, ſäigt r zu mein Moo,
An alten Koffr ſtäh,
Da wurn ſchö lang kee Haar mähr droh.
Hiatz iß r wid'r ſchöö;
Dan hob i zwäämahl aigarim
Doß hat die Haar glai raus gadrim,
Schmirt Euch nur düchti ai
die Haar dia kuma glai.

Du, ſaigt mai Moo, hiatz breng nur g'ſchwind
A Flaſcha Haaröl bai
Weil i dia Sach far gut bafinn,
As muas Probatum ſai.
I bin galof'n wia nit g'ſchait,
Dorthi wo s beſta Haaöihl gait,
Dan enga Gäßla nai,
Un kääff main Kram da ai.

Unn nahm da a baim Metzgr glai
Main Moo ſai Früaſtück mit:
An Schwartamogn u an Wai;
Nix aners ißt r nit.
Un wia i kuma bin in' s Haus,
Reißt dar miar glai das Haaröil raus,
Un ſchmiert ſou nabn bai
Sai Glatzn tüchti ai.

Un wia mai Moo ſai Würſcht hiatz nümbt,
Na, wemarſch ſou badenkt,
Senn unter dro, wia nur dos kümt,
Drai ſchwarze Haar dro g'henkt.

Digitized by Google

Kreuz Dunner=Wetter fängt'r o
Draktirt mar den a ſou an Moo,
Du biſt die größte Sau,
I ſchlog die braun und blau.

Nu ſog i, wos konn i dafür,
Pautſch, hob i enna drauf.
No Knüt'l laß nur reid mit Dir,
Un häar a bißla auf,
Mar hat dou a a weng Gaduld
Da dro iß blos dai Haaröil ſchuld,
Thua nur nit wia Thiar,
Un laß darſch ärplizier.

Dai Schwartamog'n wur halt grob,
Ohn der Haaröil=Flaſcha dro,
Dar hatza nit racht g'ſtöpſlt ghot,
Sen a bor Tropf'n ro.
Gald, hiatz wärt dia Sach ball klar,
Von jeden Tröpfla wächſt a Haar,
S, konn gar nit anerſch ſai.
Schmier nur dai Glatzn ai.

Guk, Fra, du haſt mi aufgeklärt,
'S kann Allas mögli gſai.
In Zorn da hob i 's überhöart,
Da muſt a mürſch verzaih.
Da thu i glai mai Hatzl ro,
Un fang das Einraim witt'r o.
Dos Ding würt mier ärſt klar.
Dos gait pechſchwarze Haar.

Digitized by Google

Hiatz hörscht da Fra banütz dia Zait,
Un sätz a Wasser bai,
Un wenn's kocht, dos Ding is g'scheid;
Würfst mai Parüka nai.
Dia Hatz'l würt aff jedn Fall,
von Drak u. Spät hiatz ree a mahl.
Horch Fra, dia wur versaut,
Aß hat enn bald gegraut.

Mai Moo dar hat hiatz eigarirn;
'S is ganga drauf u drauf.
Na, sou wos dos is überdrim,
Da höart si Alles auf!
I sog da glai zu meiner Mad:
Houhl Sia mar g'schwind as Rudelbrat:
I will sa selber schneid,
As is ball Aßeszeit.

Un wia dia Rud'l g'schnitta worn,
Schrai i dia Mad glai bai;
Draus in dann arscht'n Hof'n worn;
Thua Sia dia Rud'l nai.
In annern Hof'n hint'ntro;
Is dia Parükn von main Moo.
Nam Sia sie sai in acht,
Aß Sia keen Döilp'l macht.

Un richti wursch, wia gsogt, sou g'schahn.
Aß G'fräsch dos kriegt mar glai;
Mächt miar dia Kräth aus Uversahn
A Teufels Sauerai.

Digitized by Google

Wia dia Mittog die Supn brengt,
Mai Moo da o za aßn fängt—
Mi trifft ſchier ball dar Schlog,
I mogs beinah' nit ſog.

Dar nümbt ſein Löff'l, thuat ſi raus—
Miar würtz ganz wind u wäh—
Un zihat, dos is gawiß a Graus,
Sai Parüka mit in d' Höh.
Dar fährt hiatz wia Satan auf,
Un häbt mit Fäuſt'n auf mi drauf;
Mai Koupf is ſou zarbläut,
I ſpürſch, wäs Gott, nou heut.

Hiatz würft a mar nou oum drauf
—War hätt' da dro gadacht—
Die Schüſſl auf 'n Buckl drauf,
Äß nou die Mad drü lacht.
Gäh har, du ſöllſt a wiß, wias thuat,
Ohn diar will i hiatz küahln mein Muath;
Un happ dos Lud'r o
Grod ſou, wia mich mai Moo.

Un hör ar Nachbr; wias hiatz gäht,
Wie dos hiatz o mar nogt.
Hiatz hat mi gar dia ſchlachta Kräth
Uff Polazai verklogt.
Mai Moo will 's a nit guat laß ſai,
Bloß wag'n dara Seuerai
Hat ar zum Leut'n g'ſogt,
Hät ar mie ſchö verklogt.

Digitized by Google

Ai ſäigt d'r Nachb'r: Sait nur g'ſchait,
Un laßt dia Sacha gä;
Dos gait ja ſünſt an lud'r Strait,
Un thuat an jäd'n wä.
As bäſt, ihr gaht mit nan'r nauf
Un ſogt die Klog glai wid'r auf.
Un jed'n is ſai Pflicht,
S, wur halt a Haaröil'sg'ſchicht.

Die Verwechſelung.

A Hauderer a braver Mo,
Hat ghot viel Göll u. Waag'n;
Nu ja Ihr Leut mar höarz halt o,
Da is nix dro galag'n.
Bai dan iß hiatz a Sträg baſirt,
Dos wur gor zum Varek'n;
Ich erzähl s Euch uſexirt,
Ihr wärt nit drii erſchrek'n.

Zwää Knacht dia worn dos ganz Jahr aus,
Beſtänti upp dar Räß,
Un emner wur dar hem in Haus;
I ſogs, ſou wia i 's wäß:
Da iß a mahl an alt'n Gaul,
Sou plötzli überfall'n,
Dar Viah Arzt ſäigt: Nur hiatz nit faul;
Kocht Üb'rſchläig vor all'n.

Digitized by Google

Wet, Milch, u Lei und allerhand
Kömt zam in Hof'n nai;
Dos löſt mar koch ſou mit Verſtand;
Dos gait an dick'n Brai.
Streicht 's nachar auf m Lump'n drauf,
Enn ro, an annern no.
In drei Tog gäht d'r Knout'n auf,
Na kumt dar Gaul darfo.

Dos ham dia Leut a ſou gamacht.
Mar thuat ſai Schuldigkait.
An krank'n Gaul—Ihr Leut gabt Acht!—
Dos is kee Kleinigkeit.
Nu kümt amahl a ſou za Nacht
A Knacht von ſeiner Räß,
Schreit: Hunger hob i mitgabracht,
Iß wouhl mai Fraß'n häß?

Ja! ſchrait die Mad zur Kammern raus,
As ſtäht draus in d'n Kouhl'n:
Oder ſöll i ſälb'r naus?
Na! Na! i kon 's ſcho houhl'n.
Sou ſchrait 'r u gäht nai die Küch',
Siat da zwee Haf'n ſtähn;
Nu brummt 'r: I will nit lang ſüch,
Dos würt mai Fraß'n ſenn.

Ar ſetzt ſi hie beim Küchatiſch
Mit ſeiner Stohllatarn;
I mähn dos Fraß'n wär nit friſch,
'S hat ſou an brauna Scharrn.

Digitized by Google

Fätt is as, brummt 'r durch ſein Bort,
Dos muaß i ſalber ſog;
Nur das Salz das ham ſa g'ſport.
Sall konn i nit vartrog.

Dar Hungar treibt zwar Allas nai,
Dos is a toller Froß;
Aee Fläſch is a nit drinn darbai,
Baim Teufel, wos is dos!
Wia lab'n mar denn wouhl in d'r Zait?
Heut Mittwoch im Novemb'r.
As is a ſou, hiatz war i g'ſcheit,
Da ham miar heut' Dazemb'r.

Da is dos ſou a Faſt'nſpais,
Dos gait dia brauna Scharrn;
Üm Münch'n rüm is dos nix Neu's,
Dort häſt marſch nur an Schmarrn.
Nu g'fraß'n hätt' i grod ganuag,
Na, mainer Sääl 's is wahr:
Hiatz ſauf i folgetz lär main Kruag,
Un läig mi ſchöö auf 's Ahr.

Dar hat ſi hiatz nai 's Naaſt galäigt,
Dos wur 'm grod ſou racht.
Vom Wirthshaus kümt, wias 11 Uhr ſchläigt,
Schö ſtat dar annar Knacht,
Un gäht glai hint'r nai ſain Stohl,
Siat nach ſein krank'n Gaul;
Wart Fuchs, i will d'r öppas houl,
Du hengſt mar ſünſt as Maul.

Digitized by Google

Will diar an frisch'n Überschlog
Hiatz a glai mit basorg;
Freund Spotz, dos konst da nou vartrog,
As fengt scho o bricht durich.
Dai Knot'n würt hiatz racht schö wäg;
Guck! Fuchs, wos wist da mähr?
Bai mir hast halt dei Wart u Pfleg;
Wenn jed'r Knacht sou wär'!

Sou säigt 'r u gäht nai die Küch'
—Auf 'm Hard da wurn nou Koubl'n—
Nu brummt 'r: I will nit lang süch,
Will nur mein Hof'n houl'n.
Dar will sain Üb'rschlog hiatz schmier,
Kriagt ball far Angst as G'fräsch,
Verbrönnt si da die Klappern schier;
'S wur lud'rmäßi häß.

Da schlag a Dunnerwatt'r nai!
Vareck dou glai dai Gäs!
Dous muaß an Hans sai Fraß'n sai,
A Linzasupp' u Fläsch.
He Bärbel! War wur in d'r Küch'?
Dos g'schiat mar blos zum Dort;
Hiatz thua i schö a wälla süch,
Mai Üb'rschläig seen fort —

Kee Mensch wur driu, sou viel i wäß,
Sa macht d'r halt a Licht!
Dar Hans is kumma von d'r Räß,
Hat nach sain Fraß'n g'sücht.

Digitized by Google

Dan Karla muaß d'r Kukuk houl'n!
Dar is vom Teuf'l b'ſaß'n.
Mai Üb'rſchläig wurn auf d'r Kouhl'n,
Dar hat ſa heilig g'fraß'n.

Da kriagt mer dou beinah' as G'fräſch,
Un ſpürt var Zorn as Fieber.
Wos mach' i hiatz? I fraß das Fläſch,
Un ſchlog mit Linz'n übar.
Wenn 's nur an Hans nit garſchti würt!
Un ſich am End non bricht!
Sou wos, dos is unarhört,
Dos is a Teufls g'ſchicht!

An annern Tog wur uner Hans
G'ſund wia a Fiſch im Waſſer;
Dich Bruad'r Jörg vargißt mar ganz,
Wia is darſch denn heut, Graſſer?
Za fraß'n möcht i, dummer Jörg!
I will 's euch ſcho non wais;
Euch muß d'r Kukuk ſcho arwürg!
Ihr fräßt die Faſt'nſpais.

I plag' mi uff d'r Räß draus rum,
Un mach euch da an Narrn;
Uverhofft, wenn i ſou kumm,
Darwüſch i a an Schmarrn.
I blaib d'rbai, thua drauf baharr'n,
Un dos mit all'n Flaiß:
As gäht nix üb'r ſou an Schmarrn,
Üb'r a Münchner Faſt'nſpeis.

An meine Jungfer Baas.

Ums Himmelswillen, Jumpfar Baas!
Wos miar za Ahr'n is kumma,
Sia seen halt ob'r a racht laas,
I könnt' bainah' drü brumma.

In Schweinfurt ham S' die Spröda g'spielt,
Un ham keen Bursch og'sahn;
Da droum ham S' glai nach enn gazielt;
Meintwag'n hiatz is g'schahn.

Toll könnt' i wär vär laut'r Zorn,
Hiatz staigt mar arscht die Gall;
Worüm bin i nit g'frögt drüm worn?
As gait schö nou Krawall.

Mar dürf nit glai sou fräschli sai
— Na! wenn märsch sou badenkt —
När sou mir nix dir nix glai
Däs Herz a sou verschenkt.

I will nur sah, wias wait'r gäht;
Neugieri bin i nit,
Dou möcht' i wiß, wia Allas stäht,
I gab schö ar keen Fried.

Digitized by Google

A laſar Boug'l muaß ar ſai;
I mehn, i hatt' 's arath'n,
Ob ar Forſch'r dar Natur dabai,
Wos ſenn denn Ihro Gnad'n?

A Schloſſer! Halt, hiatz kumm i drauf,
Nu freili, Spaß apart!
Dia brenga alla Schlöſſ'r auf,
Un ging 's a nou ſou hart.

Un wia i g'hört ho, ſän S' nur g'ſchait!
Hiatz hat 's zwar nix ſa ſog'n;
Ob'r halt i wäß die Zait,
Wurſch Coburg ſchö varſchlog'n.

Häſt dos die Sechſer mehn i nur,
Un ſou dos bisla Groſch'n.
Ja, warn Sa denk'n, plaud'r nur,
Du hältſt ſcho nou dai Goſch'n.

Sie ham a Racht, i halt mai Maul,
As fällt mar fraili ſchwär;
Bai ſoara Sach bin i nit faul,
Ihr müaſt dou vo m'r höar.

Ihr mehnt amend, i fürchat mi;
Sall will i grod nit hoa,
Hiatz grüßen S' mar härzinnigli
Von miar Ihr'n laſ'n Moo.

Digitized by Google

Un thuat mar nur dann ennzin G'fall'n,
Paßt auf, was ich euch ſog!
Seid friedli u thuat nix krawalln,
Un macht euch guata Tog!

Bleibt g'ſund u friſch, denkt oft zarück,
Un behahlt mi in Gadank'n!
'S wünſcht euch an ganz'n Hauf'n Glück
Euer Vett'r Schuſt'r aus Frank'n.

Der gereizte Sauhirt.

Da ſtäh i hiatz, ich alter Moo,
Un gloz mai Härdla Säui da o;
I bin hiatz dreia achtzig Jal,r,
Un war aus dara G'ſchicht nit klar.
Mai Vat'r hat ſchö g'hot dos Amt,
Un hat von Säuhirts Fried'l g'ſtammt,
Is b'ſtändi bei dar Hard gablieb'n,
I finn dia Sach' ganz übartrieb'n.

Mai Hard wur nou a mal ſou gras,
Is denn d'r Teuf'l laas?
Will denn dar Satan öpar gor
Schö wiedar in dar Säui nai fohr?
Denn unar Herr mit ſammt d'r G'mee
Dia mach'n mar mai Hard ſou klee;
Sie würd nou völli aufgarieb'n,
Kurzüm, dia Sach' is übartrieb'n.

Digitized by Google

Trechina, dar, wo 's aus hat g'ſpregt,
Ihr Leut', war mir dan Karla brengt,
— I bin zwar ſünſt a guat'r Moo —
Dan heß i glai mein Beuß'n o.
Brengt 'n har! I bitt' euch drüm,
I dräb'm glai an Krog'n rüm;
Trechina wärn in meiner Säui!
Nix! Übertriebna Schwind'lei!

Sah Ähs dia Säui! Wia friſch u brauſch,
Vom Beuß'n bis zur Schultza Dauſch;
Gäht har mit euern Mickerskrop!
Mai Säui ſenn alla g'ſund, gottlob.
Gäht här, u guckt wo anarſcht nai!
Trachina kon verhand'n gſai,
Nur bei dr Wahrheit muaß mar bleib,
Un dürf a Sach nit übertreib.

Wo wur denn ſünſt in unarn Land
Von dara Trachina wos bakannt;
Dumma Leut, dia gläbn s glai,
Un fraßn ſi an Äikl nai.
Od'r fraßn gor kee Fläſch,
Sall is na far an Jed'n bös;
Mar muaß nur bai d'r Wahrheit bleib,
Un dürf dia Sach nit übartreib.

I gläb ſchö, aß Trechina gait,
Worüm denn nit? I bin ſou g'ſchait;
Dos Biah, wos 's ganz Jahr draus dar Wäd
Faſt unter keenar Aufſicht ſtäht,

Digitized by Google

Frißt Kröit'n, Schneck'n, Würmer nai,
Un liegt in Moor, in Sumpf u Brai,
Muas bis im Spätjahr drauß'n bleib,
'S is mögli, nur nix übertreib.

Söll'n ſich in dara Gäigat drinn
Sou Säui mit viel Trechina finn,
Wos brauchen s' a denn unterdaſſ'n
As Fläſch a grod ſou roh za fraß'n?
Schöö ogakocht u nai gabiß'n;
I nahm 's als Säuihirt auf 's Gawiſſ'n,
Nur bei der Wahrheit muaß mar bleib,
Un dürf a Sach nit übertreib.

Brengt miar a Sau, vier Zantnar ſchwer,
Un wenn ſa voul Trechina wär,
Dia brengat i bei Zait'n tadt,
I thät ſa koch u thät ſa brat.
Dos könnt mar ſou viel ſchod'n,
Äs wia an Käs die Mod'n;
Mit Salz u Pfaff'r eigarim,
Is g'ſchmocki u nit übertriem.

Denn unar Säuli, dos is klar,
Senn zart u fätt, warn oft kee Jahr;
Un wos ſa fraß'n, wäß mar a,
Wohar ſölls da Trechina ga?
Trinkt euer Maßla Bier nach Durſcht!
Un laßt euch ſchmeck a rachta Wurſcht!
Denn i will bei dar Wahrheit bleib,
Un will dia Sach nit übertreib.

Digitized by Google

Dar Säuihirts-Jack dar is ſou frei,
Un kennt kee Firlafanzarei,
Ar ſäigt 's an Jed'n untarſch G'ſicht;
Denn jedes Amtla hat ſei Pflicht.
Leut, ſeid ſou guat u folgt mar fei!
Un aßt euch ja keen Äikl nai!
Aß Jedar ſou nach ſein Balieb'n!
Dia Sach'n is blos übartrieb'n.

Die Portemonais.

Dar Teuf'l wäß, wos dos hiaß is?
Äs is gor zum Vareck'n!
Dos ſenn kee Lüg'n ganz gawiß,
As ſpuckt in all'n Eck'n.
I rath an Jed'n graß u klee,
Paßt auf uff euer Portmone!

As is kee Mädla u kee Fra
Vorn auf m Mark mähr ſich'r;
War ſi nit auskennt ganz ganah,
Un üm ſi ſchläigt wia Blüch'r,
Dära ſtahln ſa Alles rat u klee
As Gald mit ſammt n Portmone.

Nach'r ſtähn ſa dort und ſchrain,
Dos is euch oft a Larma,
Mar möcht oft ſälbar a mit grain,
A Stee könnt ſich arbarma.

Digitized by Google

Wos hälft ihr Heul'n, ihr Ach u Weh!
Ihr Gald is fort und 's Portmone.

A Jüda Fra, dia Couchum is,
Un ſich nit garn laßt fang,
Wur a d'rbai, i wäß gawiß,
As is nou gor nit lang.
Hat ſ' g'ſogt, i will za Markt heut geh,
Du, Mich'l, füll mai Portmone!

Dia gäht fürn Mark, käft Änt'n aus,
Un wia ſas aus will blach,
Au wei! gaſchrien, wur Allas haus,
Ihr ganz'r Kiß war wag.
Dos Weibla ham ſa ſchö umſtrolcht,
Ihr Portmone war — wia frach! — gholcht.

Sünſt ham die Mädli Büchſli g'hot,
Un die Weib'r Büchſ'n;
Da hat mar a ihr Gald agrod
Sou g'ſchwind nit raus könn fix'n.
Hiatz ham ſa Alla, gräß u klee
Nix wia ihr Teuf'ls Portmone.

Racht fräſchli ſenn ſa a darbai,
Un wöll'n ihr Gald laß ſah;
Sie denk'n in ihr'n Sinn a glai,
Wos dia koon, kon i a,
Un äa ſa ſi verſahn — Au weh! —
Is 'ß Gald fort un as Portmone.

Digitized by Google

I denk, äs würd nit lang mähr dauern;
Denn dos wär keen Menſch'n liab,
As gait ſcho Leut, wo auf ſa lauern,
Uff dara Teufels Taſchadiab.
Bis dort hü rath i graß u klee,
Verſteckelt euer Portmone!

Das Bauernweibchen.

Ein Bauernweibchen kam einmal
Mit Hühnern auf den Markt gelaufen,
Es waren ſieben an der Zahl,
Nebſt Göcker wollte ſie verkaufen.
Doch leider, wie es öfter geht,
Das Weibchen hatte ſich verſpät.

Es war das meiſte Federvieh
Schon verkauft und fortgetragen,
Un deßhalben fing auch ſie
Etwas ängſtlich an zu klagen,
Sprach mit grämlichen Gebrumm:
Heut geht wieder Alles krumm.

So hatte ſie vor ſich geſprochen,
Bot Jedem ihre Hühner an;
Ein junger Strolch, ihm ſei 's gerochen,
Fing mit dem Weibchens Handel an;
Und ſie ſah mit frohen Sinn
Nach den jungen Käufer hin.

Weib! ſprach er in barſchem Tone,
Was koſten ihre Hühner da?

Digitized by Google

Ich bin der Kellner von der Krone;
Mach sie nit viel Kapruzia!
Kurz: Ich mach es mir zur Pflicht,
Mit einem Wort: Ich handle nicht.

Was hilft es, wenn ich lange zöger?
Achtzen Kreuzer jedes Stück;
Schauens, Herr, den schönen Göcker!
Er ist ein wahres Meisterstück.
Den schönen Schweif! Den blauen Stern!
Na, den verkauf i gar nit gern!

Ich bin mit dem Preis zufrieden,
Geb sie nur die Hühner her!
Leicht sind sie, na, das kommt von Brüten,
Der Göcker ist so ziemlich schwer.
Jetzt wart' sie nur vor allen Dingen,
Ich werd' ihr gleich die Zahlung bringen.

Dies kann nicht gehn bei meinem Leben!
Verlier er weiter nur kein Wort!
Da muß er mir ein Pfand erst geben!
Dann kann er mit den Hühnern fort.
Ich hab' noch Eier zu verkaufen,
Sonst würd' ich selber auch mit laufen.

Die Sache soll sich gut gestalten,
Weibchen, wann sie Mißtrau'n hegt,
Sie kann zum Pfand ihr'n Göcker halten,
Bis ich den Weg zurück gelegt.

Digitized by Google

Dann kann ſie ohne Sorge ſein,
Ich bring ihr Geld, zahl prompt und fein.

Dies will ich mir gefallen laſſen,
Den Göcker nehm' ich gern zum Pfand;
Er wird mit keinem Weib ſich ſpaßen,
Dies wär doch wahrlich eine Schand.
Und der ſaubere Patron
Schlich mit den Hühnern ſich davon.

Eine Stunde war verſchwunden,
Dem Bauernweibchen wurde bang,
Sie roch ſo halb und halb den Lunten,
Wo bleibt der mit dem Geld ſo lang?
So ſprach ſie, kratzte hinter's Ohr,
Der Kerl hat ſchlechte Streiche vor.

Ein Diener der Gerechtigkeit
Ging grad bei ihr vorüber,
Ihm klagte ſie ihr Herzeleid,
Und ſprach von Angſt und Fieber:
Der ſaubere Kellner von der Kron'
Iſt mit den Hühnern mir davon.

Zum Pfand ſoll ich den Göcker halten,
Dies iſt mir ein fataler Streich,
Ich thu mir ganz die Händ' erkalten,
Er ſprach zu mir: Er käm ſogleich.
Mit ſieben Hühnern, lieber Mann,
Iſt er mir fort! Wer zahlt mich dann?

Digitized by Google

O Weibchen! was hat sie gethan!
Ihre Hühner sind verloren!
Der saubere Strolch, er schmiert sie an,
So wahr ich bin geboren.
Sie hat ihn gar nicht g'fragt amend,
Wie er sich mit dem Namen nennt?

Jetzt pack sie auf, und komm sie nur!
Vielleicht, daß wir ihn finden;
Daß wir bei Zeiten auf der Spur,
Eh' er uns wird verschwinden.
Weibchen, flugs bei meiner Ehr!
Den Bertram finden wir nicht mehr.

Sie suchten alle Straßen aus,
Zur Krone, Stern und Raben;
Doch nirgends war der Kerl zu Haus,
War nirgends mehr zu haben.
Jetzt glaub' ich's ohne Zweifel,
Die Hühner sind zum Teufel.

Will es zur Warnung mir laß sein
Durch's ganze Lebenswalten,
Komm' ich mit Hühnern einst herein,
Kein Göcker mehr zu halten.
Meinen eigenen Göcker — ich war blind —
Nahm ich zum Pfand, ich dummes Rind!

Digitized by Google

Und nochmal, wann ich es betrachte,
War der Gedanke vorderhand
Nicht der dümmſte, nur fein ſachte,
Es war doch ein kleines Pfand;
Der letzte Troſt er bleibt mir doch,
Ich hab' doch meinen Göcker noch!

Der Wirrwarr,

oder

Der Schreckenstag am 10. Juli 1866.

Guata Leut', die Preuß'n kumma,
Noumähr dauert's nix mahr lang;
Dia Sach'n thuat ſcho lang fart glumma,
Endli thuat's hiatz Feuer fang'.
Sah nur e Menſch dan Durchanannar!
O heiligs Lab'm, wia würd's uns gähn?
Saht, wia uner guata Manner
Schaarnweis dort beiſamma ſtähn!
Reich un arm, war nur wos kennt,
Reicht anannar heut die Hend!

Guata Leut', die Preußen kumma!
Sou hat's g'häßen Haus ver Haus,
Mer höart ſcho die Kanona brumma,
Sie ſenn ſcho übern Galg'n draus.
Uner Bayern ſenn ganz wüathi,
Vorn dann Mark da gäht's euch zu!

Digitized by Google

Draus der Brück'n, da häſt's rühr di!
Dia ham's ball demolirt im Nu;
Un die ſtenra — warſch badenkt —
Dia hättn's ball in Lüft'n g'ſprengt.

Guata Leut', die Preuß'n kumma!
Un die Bayern mach'n fort!
I hob's ganz gawies vernumma,
Höart nur dan Spektak'l dort!
Ochſ'n, Göll un Fiſilier
Laſ'm durchanannar,
Un verſprengta Küraſſir
Enzli un zum panner.
Üm's Himmelswilln, wos fängt mar o!
Sogt nur, wo ſöll mar naus u no?

Guata Leut', die Preuß'n kumma!
Schreit a Metzger wia nit g'ſcheid,
Miar ham ſa ball mei Sau ganumma,
Wos nit var böſa Menſch'n gait!
I kumm ſchnurſtracks von Poppahauſ'n
Über Kroninga da rei,
Wia euch da die Preuß'n hauſ'n!
Dos is a Jammer un a G'ſchrei!
Mir ham's a nou za guat'r letzt
'S Piſtoul auf meiner Bruſt wöll ſetz.

Ja, guata Leut', die Preuß'n kumma!
I kon beinah var Angſt nit ſchnauf;
Un da gait's ſou Leut, ſou dumma,
Dia gab'm ihr Hoffnung als nit auf.

Digitized by Google

Dia mehna, as wärn nur jou Fax'n;
Ja, guata Leut, gäht nur danaus!
Preuß'n jenn's, mar mehnt, sie wachj'n
Nur jou aus dar Arb'n raus.
I will ober g'schaider sei,
Hiatz zieh i glai mei Schild abei.

Ach Nachb'rn! ach die Preuß'n kumma!
O hätt i nur mei Sau derhemm!
I hob dadraus wos Ähr mitg'numma,
Wos Teufels is denn in mein Höm?
Himmel! Herrschaft! Dunnermesser!
Kümmt denn's Uglück Schlog auf Schlog?
Guata Nachbern 's kümmt nou besser,
Dos gait heut an schrecklin Tog,
Da guckt har! za guat'r letzt
Hab i nou mei Ähr zaknätscht.

Guata Leut, die Preuß'n kumma,
Drübm stähn ja scho mit Sack u Pack,
Grod ham ja's Schildla ro ganumma,
Als g'schahat's uns zum Schabernack.
Dos is a Jammer ohna gleichen,
Nachb'rn, hiatz wo naus, wo no?
Zwee Dritt'l hier, dia spürn's Abweichen,
Guata Leut, wos fengt mar o?
Alles g'schiat uns heut zum Trutz!
War nümbt unner Stadt in Schutz?

Galt Nachb'r, galt die Preuß'n kumma?
Ihm kon's weiter nix verschlog,
Mir Musikanten könna brumma,
Da gait's ächta Trauertog.

Digitized by Google

Wo dürf a Wirth hiatz Musik halt'n?
Wo gibt's Casino und Conzert?
Da legt si g'wiß die Stirn in Falt'n;
A Wunner? wenn mar fuchti würd!
Bei soura Zeit senn mir in Nöth'n,
Denn da schweig'n alla Flöt'n.

Üm's Himmelswill'n! die Preußn kumma!
Wohin mit's Gald, wos mach i denn?
War nix hat, würd nix ganumma,
Privatier is hiatz bös za senn.
Wos i darkargt, darschmarcht, darschunt'n,
Ei, ei, bin ich a g'schlogner Moo!
Dia Preuß'n schmeck'n glai dan Lund'n;
Wer schafft mar Rath? wos fang i o?
I war nou völli rabiat,
Wia schö is, wemar gor nix hat!

Um's Himmelswill'n, die Preuß'n kumma!
Wia würd's meiner Töchter gähn!
Da soll enn der Koupf nit summa!
Da bleibt enn der Verstand ball stähn!
Ich alta Fra kon's nit bawach'n;
War schafft mir da Hülf' abei?
So dumma Leut'n is zum Lach'n,
Da könnt i ees zarkrümp'l glai.
Der Himmel söll enn schö bawahr',
Bis marsch hrengt zu neunzehn Jahr.

Ja, Nachbara, die Preuß'n kumma,
Fängt a Ammafräla o;
Ihr Töchter warn ar nit ganumma,
Da is gor kee Sprach darfo.

Digitized by Google

Mitunter gait's halt ſou a Späßla,
No, wos is denn da derbai?
'S is ſou kee Lab'm in unarn Gäßla,
Dürf's a a weng labendi ſei!
Der Ammafräli — ſenn's nur g'ſchait —
G'hört a weng wos bei ſoura Zeit.

Sou, wenn hiatz die Preuß'n kumma,
Pappelt mar von ſod'n Zeuch!
O ſia olbra Gons, ſia dumma!
Galt a ſo wos ſchmecket euch!
Da hat's ob'r dou an Fad'n,
Kehrt ihr nur var euerer Thür!
Dos wöllt i meiner Töchter rath'n!
I danket ſchö var dia Pleſier.
Hiatz red ſa weiter nur kee Wort,
Un mach ſa, gäh ſa vo mar fort!

Guata Leut', die Preuß'n kumma!
Dos Feindsvolk kümmt mar gadli o,
Mei ganzer Koupf is eiganumma,
Hiatz grod es i kee Arbat ho.
Herr Gott, is dos a tolla Walt!
Mar mog ſie ſchmiag u biag,
Dar ee wäß nit, wohi mit's Gald,
Dar anner kon kees kriag.
Wos ſoll dos war? Dos will i ſah,
War nährt mei Kinner un mei Fra?

Herr Vetter! He! Die Preuß'n kumma!
Un mei Suh ſöll a mit fort!
I hob mar die Curaſch ganumma,
A Mouttar red oft a a Wort.

Digitized by Google

I wur droum beim Herrn Burgameſt'r
'S is dou ſünſt a guat'r Moo,
Nix wurſch ja Elias häßt 'r,
Ar kon halt a nix mach dadro;
'S is grod als g'ſchahat's uns zum Tort,
Un mei Suh muß wirkli fort.

Au wei geſchrien, die Preiß'n kumma!
Seifzt die Mimme zu ihr'n Moſes,
Was thuſt du mir die Ohr'n voll ſumma?
Haß i Eiſik wqs Corioſes,
Willſt da epper Vivrach holgen?
Der Moſes der bleibt wo er is.
Moſes Lieb willſt mir nit folgen?
'S wird pumpatirt, i wäß gawiß.
So pompatir ich mit Heijum
Ohne G'wehr in die Potſchgaium.

Moſes, wenn die Preiß'n kumma,
Un du kenſt noch Scorum mach'n,
Moſes flieh mit dei Meſumes!
'S is mer eppes nit zum Lach'n;
Moſes flieh mit deiner Iſcha!
Un wenn's Kaffahuſ'm koſt,
Der Teller der hat Sußlig friſcha,
Dou geht's ſo ſchnell als wie p'r Poſt.
Fahr du mit der Sußlig fort!
Der Moſes bleibt an ſeinem Ort.

Liebe Leut, die Preuß'n kommen!
Herr, ſteh uns Allen gnädig bei!
Hab und Gut wird uns genommen,
Uns quält des Todes Conterfei.

Digitized by Google

So ſchrie ein Hauf'm Emigrant'n,
Und liefen ſtracks dem Bahnhof zu;
Ach die guten Leute fanden
In der Flucht nur Troſt und Ruh;
Wähnten bald den ſichern Port,
Aber leider ging kein Zug mehr fort.

Was is es, wenn die Preiß'n kumma!
Ihr macht a G'ſchra, as wird an ib'l
Pol'n ſann ſcho hier jou meiner Schoma,
Sie lagern hint beim Schreiner Dieb'l
Ruſſ'n, Schwob'm un ſota Sort'n
Gibt's hier in allen Eck'n,
Glaubt an Hejum ſeinen Wort'n,
Sie lagern bei die Beck'n.
I fürcht die Preiß'n nit, ei jou,
Wenn ſa komma, ſenn ſa dou.

Lob des Fußels.

Meinem Freunde zum neuen Jahre gewidmet.

Fußel, Fußel, liebe Leute,
Fußel iſt mein Element,
Fußel macht mir manche Freude,
Wenn es auch ein bischen brennt.

Fußel ſtärkt den ſchlaken Magen,
Hilft für Zittern und vor Froſt;
Er vertilget alle Plagen,
Und verdaut die ſchwere Koſt.

Digitized by Google

Fußel scheucht die Hirngespinste,
Und macht heiteren Humor,
Er vertreibt die bösen Dünste,
Allen Übeln kommt er vor.

Die Galle treibt er aus den Gliedern,
Spart uns Purgirung und Laxans,
Noch vieles hätt' ich zu erwidern
Selbst Kant lobt uns des Fußels Glanz.

Fußel führt zum heft'gen Streite,
Und versöhnt zu gleicher Zeit;
Theuerer Fußel, bei uns beide
Herrscht die größte Einigkeit.

Selbst des Weibes giftige Zunge
Zähmt er oft durch einen Schluck,
Wenn sie recht im Zug und Schwunge,
Dieser theuere Gluck! Gluck! Gluck!

Wenn ich oft im Bette liege,
Mein Fläschchen mir die Neige zeigt,
Kommt's vor, daß ich am Stöpsel rieche,
Bis der Geist allmählich weicht.

Dann thut Alles um mich fußeln,
Bis der Gott des Schlafes neckt;
Dann fang ich selig an zu duseln,
Bis mich der frohe Morgen weckt.

Digitized by Google

letzten Zeile Quatemb'r.

Druck von Georg Lauer.

Digitized by Google